



Zerlegen und Schwingen: Rechtschreibstrategien machen das Lernen leichter.

## Fü-tert oder füt-tert?

(jg). Was kann man gegen eine Lese-Rechtschreib-Schwäche tun? Heide Buschmann und Günter J. Renk, Mitarbeiter der Schulpsychologischen Beratungsstelle Waldshut, haben aus der langjährigen Beobachtung von Kindern mit diesem Problem die Fresch-Methode entwickelt, die inzwischen in immer mehr Grundschulen eingesetzt wird.

Im Zirkos können wir tole Sachen sehen. Ein Zaubera zaubert weise Taubn. Ein Hund kann durch Reifen sprinen. Ein Elefant wingkt mit seinem Rüssel. Ein mutiger Mann füttert starke Löwen. Drei Kinder singen lustige Lider. Zwei Jungen stecken in einer Zauberkiste.

So steht es auf dem Arbeitsblatt, das Grundschullehrerin Christiane Möller an ihre Schüler der 2. Klasse verteilt hat. Dazu hat sie ihnen Aufgaben gestellt: Prüfe die Sätze mit der 1. Strategie. Unterstreiche fehlerhafte Stellen rot. Schreibe das Wort dann richtig darüber.

### Sprechen-hören-schwingen

Der unkundige Beobachter wundert sich: Was ist die 1. Strategie? Für die Mädchen und Jungen ist die Sache klar, denn Frau Möller hat ein Symbol neben die Anweisung gemalt. Das besteht aus einem Mund, einem Ohr und einer geschwungenen Linie und bedeutet: Sprechen-hören-schwingen. Und genau das tun die Kinder. Sie lesen den Text leise und bewegen dazu die Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger wie ein Dirigent den Taktstock. Dabei versuchen sie, den Rhythmus der Wörter zu entdecken, indem sie jede Silbe durch die Handbewegung betonen.

So wollen sie auf die Spur der richtigen Rechtschreibung kommen. Doch wo werden die Wörter genau getrennt? Heißt es to-le oder tol-le? Ist fü-tert richtig oder füt-tert?

Wer die Aufgabe erledigt hat, der bespricht mit einem Partner die Lösungen. Dann stellen einzelne Schüler die Fehler in der Klasse vor, die sie gefunden haben. Julian hat „tole“ rot unterstrichen und die richtige Fassung darüber geschrieben, wie fast alle Klassenkameraden. Bei „Zirkos“ sind die Meinungen geteilt. „Es geht um das genaue Sprechen. Sprech mal beide Möglichkeiten ganz deutlich“, fordert die Lehrerin ihre Schüler auf, die sich dann mehrheitlich für „Zirkus“ entscheiden. „Zaubera“ haben alle richtig korrigiert. „Höre ich am Ende ein a, schreibe ich er“, formuliert Jana die Regel. Maja hat Reiffen geschrieben. „Wir schwingen das Wort alle zusammen“, lautet die Anweisung von Frau Möller und es ist ein lautes Rei-fen zu hören.

In der 3. Klasse von Lehrerin Bea Schlebbe begeben sich die Schüler nicht auf Fehlersuche, sondern sie müssen an richtig geschriebenen Wörtern erklären, wo die Schwierigkeit in der Rechtschreibung liegt und wie

**Medientipp**

**Zebra**  
Arbeitsheft Lesen/Schreiben

**1**

Das neue ZEBRA ab Klasse 1 wendet konsequent die Rechtschreibstrategien nach FRESCH an. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.klett.de/lehrwerk/zebra/konzeption](http://www.klett.de/lehrwerk/zebra/konzeption).



man die richtige Lösung findet. „Eierkorb“ könnte am Ende auch mit p geschrieben werden – durch die Verlängerung des Wortes zu „Eierkörbe“ wird die Endung klar. Bei „Frühling“ hört man kein h – es ist ein Merkwort, das man auswendig lernen muss. David ist nach einem Umzug erst seit einigen Monaten in der Klasse. An seiner alten Schule wurde nach einer anderen Methode die Rechtschreibung gelernt: „Die Merkwörter finde ich schwierig, aber ansonsten ist es für mich hier leichter, die Wörter richtig zu schreiben.“

### Die Fülle der Wörter

Hier – das ist die Rudolf-Bracht-Grundschule im westfälischen Mastholte, an der alle Schüler nach der Methode der Freiburger Rechtschreibschule – kurz Fresch – unterrichtet werden. Sie wurde von Günter J. Renk und Heide Buschmann ursprünglich für Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche entwickelt und erfreut sich inzwischen an immer mehr Grundschulen wachsender Beliebtheit. Für die Mastholter Schulleiterin Bärbel Hilgenkamp ist das kein Wunder: „Schwache Kinder haben große Probleme mit dem herkömmlichen Unterricht. Für sie ist es z. B. sehr schwierig zu hören, ob es sich bei ‚kommen‘ um ein kurzes oder ein langes o handelt. Sie lernen viele Wörter auswendig, ohne zu wissen, warum man sie so schreibt. Irgendwann sind sie mit der Fülle der Wörter schlicht überfordert.“

Für Hilgenkamp haben die Fresch-Regeln den Vorteil, dass sie leichter zu verstehen seien. „Wir beginnen schon in der 1. Klasse mit dem Sprechen und Schwingen von Wörtern, bei dem die Kinder die Wörter in die richtigen Silben zerlegen. Das schärft ihre Aufmerksamkeit. Außerdem zeigt Fresch uns Lehrern besser als andere Methoden, was ein Kind bereits beherrscht und wo es noch Schwierigkeiten mit den Regeln hat. Die können dann gezielter in Kleingruppen trainiert werden“, so Hilgenkamp. Zu den Strategien gehört auch das Ableiten – wer „Beume“ schreibt, bekommt mit dem Ableitungssymbol vom Lehrer angezeigt, dass er nach einem verwandten Wort suchen soll. „Baum“ signalisiert, dass es „Bäume“

heißen muss – wenn es kein verwandtes Wort mit a oder au gibt, dann ist e oder eu richtig, wie z. B. bei „Becher“ oder „Beule“.

Ein Allheilmittel ist Fresch nicht, stellt Renk klar. Er weiß um die besondere Situation von Kindern, die wenig mit den Eltern sprechen. Ihnen wie auch Migrantenkindern fehle es häufig sowohl an einer deutlichen Aussprache als auch an einer Idee, wie Wörter halbwegs richtig in Silben geteilt werden können. „Kinder mit anderen Muttersprachen haben teilweise einen anderen Sprechrhythmus und andere Akzentuierungen. Um die deutsche Schriftsprache erwerben zu können, muss man diese Schriftsprache einigermaßen aussprechen können. Fresch heilt nicht alle Wunden, aber hilft mehr als andere Methoden“, ist der Grund- und Hauptschullehrer überzeugt.

### Wissen, worauf es ankommt

Die Bedeutung einer fehlerfreien Rechtschreibung ist in den letzten Jahren in den Curricula gesunken. In der Grundschule wird heute mehr Zeit auf die Präsentation von Themen gelegt. Gleichzeitig klagen weiterführende Schulen über zunehmende Schwierigkeiten der Fünftklässler mit der Orthographie. „Natürlich kann man sich fragen, warum man überhaupt viel Zeit auf das richtige Schreiben verwenden soll, wo es doch Rechtschreibprogramme gibt. Die sind ein großer Segen für diejenigen, die damit Probleme haben. Allerdings braucht man elementare Rechtschreibkenntnisse, weil sonst auch das beste Rechtschreibprogramm nicht hilft, und daran mangelt es vielen Kindern“, sagt Renk. Letztlich entscheide die Beherrschung der deutschen Schriftsprache nach seiner Erfahrung nach wie vor über den beruflichen Erfolg: „Ein Ausbilder, der Industriekaufleute ausbildet und vor einiger Zeit 50 Bewerbungen für eine Lehrstelle bekam, erzählte mir jüngst, dass seine Sekretärin für ihn alle sprachlich unzureichenden Bewerbungen aussortiert. Seine Begründung: ‚Ich suche niemanden mit einer perfekten Rechtschreibung, aber Bewerber müssen wissen, wann es darauf ankommt. ‹“

### Kompakt

Wörter in ihre Silben zerlegen und dabei mitschwingen, Begriffe weiterschwingen, deren Endbuchstaben man nicht genau hören kann, in Zweifelsfällen die richtige Rechtschreibung von verwandten Ausdrücken ableiten – einige der Fresch-Strategien, mit deren Hilfe immer mehr Kinder die Rechtschreibung lernen.